

Klassik, wie sie Kindern gefällt

Dachau – Stillsitzen und nur zuhören ist langweilig. Damit ein Konzert Kindern richtig Spaß macht, hat sich das Ensemble „Mini-Musik – Große Musik für kleine Menschen“ aus München etwas Besonderes einfallen lassen: Klassische Musik wird mit einer Geschichte als musikalische Entdeckungsreisen aufbereitet, und die jungen Zuhörer werden zum Mitmachen aufgefordert. Der Zugang zur E-Musik geschieht spielerisch und das Konzert bleibt oben drein positiv in Erinnerung.

Im Thomahaus gab es ein märchenhaftes Konzert für Kinder ab drei Jahren. „Schlaf gut, kleiner Bär“ bot den jungen Besuchern eine zauberhafte Geschichte und wunderbar gespielte Musik von Profis, die größtenteils Orchestermusiker des Münchner Gärtnerplatztheaters sind.

Zuletzt hatte Initiatorin und Konzertpädagogin Anastasia



Mitmachen durften die Kinder beim Mini-Musik-Konzert im Thomahaus.

FOTO: SCH

Reiber mit dem Ensemble das „Konzert auf dem Bauernhof“ aufgeführt, in dem es mit den unterschiedlichen Tieren richtig lustig zuging. Diesmal wur-

den leisere, poetische Töne angestimmt. BR-Moderatorin Julia Schölzel nahm die Kinder bei der Hand und entführte sie ins Traumland des kleinen wei-

ßen Bären. Abgestimmt auf Fantasie und Spontaneität von Kindern erzählte sie nicht nur eine Geschichte, sondern band die Kleinen in die Handlung

ein: Mit dem kleinen Bären durchlebten sie sieben Wochentage voller Abenteuer und Musik. Wenn der Bär, wie auch viele Kinder, nicht einschlafen kann, lässt er seine Erlebnisse Revue passieren. Dazu hatte er seine Mondscheinmusikanten mitgebracht, die in allen erdenklichen Stimmungen aufspielten – zum Träumen, Klatschen oder Tanzen. Anastasia Reiber (Klavier), Ludwig Hahn (Geige), Olga Mishula (Zymbal), Stephan Mishula (Saxophon) und Stephan Lanus (Kontrabass) ließen in Franz Schuberts „Serenade“ Mond und Sterne am Firmament funkeln.

Bei den Abenteuern auf dem See, die der kleine Bär am nächsten Tag erlebte, ging es mit Isaac Albéniz „Asturias“ aus der „Suite Espanola“ munter schaukelnd weiter. Dann schwebte ein Luftballon über den Kindern, an dem ein Brief hing. Gemeinsam

wurde das Brieflein geöffnet und zum Vorschein kam ein Notenblatt mit dem Lied „Fernweh“, das Saxophonist Stephan Mishula anstimmte. Johann Strauß' Geburtstagspolka lud zum Tanzen und Hüpfen um den Vogelscheuchmann ein, und mit einem Mittelaltertanz unternahm der Bär und die Kinder einen Ausflug ans Meer. Der stramme Marsch „Einzug der Gladiatoren“ begleitete einen Zirkusbesuch. In der Manege wurden den Elefanten, der Seiltänzerin und den Jongleuren gemeinsam die passenden Melodien zugeordnet.

Dass das Mini-Musik-Ensemble hervorragend spielte – vor allem Olga Mishula mit rasanten Klöppelbewegungen auf dem selten zu hörenden Zymbal, das dem Hackbrett verwandt, muss man nicht extra hervorheben. Eingeschlafen ist von den Kindern jedenfalls keines.

DR. BÄRBEL SCHÄFER